Quelle: https://manuscripta.at/?ID=29561
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)

sie das Wildprätt auch auß nicht mehr leiden.
Es hetten sie auch gute wahrheit, daß ihr Kay:
Mayst: am Todtbett ihnen das Wildbrädt ver-
gehen hetten. Auß ihnen und andern
ursachen woltten sie dißmahl umb keine
bethe oder geschaft nichts geben, sonder das
landt zu ärsten erwarth, und wan ihr Kay:
würden sie willig zu thuen, was ihr phil-
lichkeit erfordert. Belaßt den solcher-
gestalt auch das ganze Land erhalten.
Continuation
Und obwohlen selbiger zeit Carl König zu hi-
spanien, und Erzherzog zu Österreich zum Röm:
Kayser erwählet worden, seind doch die unt-
thanen dißer fürstl: Grafschaft Tyrol also
erbittert gewesen, daß sie dessentwegen
sich nicht zu ruhe geben wöllen. Und ob-
wohlen die im Schibfall einer Theil gestillt
worden, so haben sie doch die Gerichts: Ord-
nung, Verzeichnus, Bedenckh, Schreiben, Gu-
tachten, und die Beiparegische Gottes:Handlung
gewaltig zu staunen gesetzt, sich wider ein-
ig: Verbunch, wider alle Verbott ein-
gegen nachgesetzt, und ein unglaubliche an-
zahl Hirschen und Wildbrädt erlegt; dan
eben zum ungliick war selbigers Jahr an
gebürg und auch eine so grosse Thur,
daß die Thier erligen müßten, und von
Hunger nach wolfen, wan sie lebend
nit sicher.
Dieweil nun dieses, auch andern Gerichts-
Ruffs ein merckhlich wider stand begegnet, hiltz